

Torsten Kiefer

Natürliche Lebensräume als Vorbild

-

Meine Haltung der Griechischen Landschildkröte

**Mit Beobachtungen und Erkenntnissen aus verschiedenen
Habitaten**

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 Europäische Landschildkröten

Kapitel 1.1 Verbreitungsgebiete

Kapitel 1.1.1 Wann ist der beste Zeitpunkt für eine Exkursion?

Kapitel 1.1.2 Geführte Exkursionen

Kapitel 1,2 Griechische Landschildkröte

Kapitel 1.3 Maurische Landschildkröte

Kapitel 1.4 Breitrandschildkröte

Kapitel 1.5 Vierzehenschildkröte

Kapitel 2 Mallorca

Kapitel 2.1 Geologie und Klima von Mallorca

Kapitel 2.2 Habitat im Osten von Mallorca

Kapitel 2.3 Habitat an der Küste von Mallorca

Kapitel 2.4 Habitat im Südwesten von Mallorca

Kapitel 2.5 Futterpflanzen auf Mallorca

Kapitel 2.6 Gehegepflanzen auf Mallorca

Kapitel 3 Griechenland

Kapitel 3.1 Geologie und Klima in Griechenland

Kapitel 3.2 Habitat am Strand von Griechenland

Kapitel 3.3 Habitat am Fuße des Olymps

Kapitel 3.4 Pinios Delta

Kapitel 3.5 Futterpflanzen in Griechenland

Kapitel 3.6 Gehegepflanzen in Griechenland

Kapitel 4 Sardinien

Kapitel 4.1 Geologie und Klima in Sardinien

Kapitel 4.2 Habitat in der Inselmitte

Kapitel 4.3 Habitat an der Nordküste

Kapitel 4.4 Futterpflanzen auf Sardinien

Kapitel 4.5 Gehegepflanzen auf Sardinien

Kapitel 5 Erkenntnisse aus den bisherigen Schildkrötenexkursionen

Kapitel 6 Unsere Haltung der Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*) in einem naturnahen Gehege

Kapitel 6.1 Unsere Anfänge und Fehler

Kapitel 6.2 Größe des Geheges und Gruppenzusammenstellung

Kapitel 6.3 Frühbeet, Gewächshaus oder doch Eigenbau?

Kapitel 6.4 Technik

Kapitel 6.5 Bodenaufbereitung

Kapitel 6.5.1 Verschiedene Klimazonen

Kapitel 6.5.2 Welchen Boden habe ich eigentlich?

Kapitel 6.5.3 Zeigerpflanzen

Kapitel 6.5.4 Messmethoden und Aufbereitung des Bodens durch Abmagerung

Kapitel 6.6 Strukturierung des Schildkrötegeheges

Kapitel 6.6.1 Strukturierung mit Steinen

Kapitel 6.6.2 Strukturierung mit Totholz

Kapitel 6.6.3 Strukturierung mit Gehegepflanzen

Kapitel 7 Ernährung

Kapitel 7.1 Futterpflanzen (Top 10)

Kapitel 7.2 Calcium-Phosphor

Kapitel 7.3 Kräuterheu

Kapitel 7.4 Wasser

Kapitel 7.5 Giftpflanzen

Kapitel 8 Winterstarre

Kapitel 8.1 Winterstarre im Schildkrötenhaus (Frühbeet, Gewächshaus)

Kapitel 8.2 Winterstarre im Kühlschrank

Kapitel 8.3 Weitere Überwinterungsorte

Kapitel 9 Zucht

Kapitel 9.1 Balzverhalten und Paarung
Kapitel 9.2 Eiablage und Inkubation
Kapitel 9.3 Naturnahe Haltung und Freilandgehege
Kapitel 9.4 Winterstarre bei Schlüpflingen

Kapitel 10 Gesundheit
Kapitel 10.1 Herpesvirus
Kapitel 10.2 Mykoplasmen
Kapitel 10.3 Wurmbefall
Kapitel 10.4 Quarantäne

Kapitel 11 Rechtliche Aspekte und Artenschutz

Vorwort

Mein Interesse an Schildkröten entstand Anfang der 1990er Jahre, als mein Schwager – der mir später beim Ausbau unserer Gehege und bei der Installation der Technik sehr hilfreich war und es bis heute ist – einige Wasserschildkröten in einem beschaulichen Terrarium hielt. Dieses erste Kennenlernen weckte meine Faszination für diese Tiere.

Im Jahr 1999, als wir mit dem Bau unseres Eigenheims samt großzügigem Garten begannen, entflammte meine Liebe zu Schildkröten erneut – diesmal jedoch mit einem Fokus auf Landschildkröten. 2001 zogen schließlich vier Griechische Landschildkröten der östlichen Unterart (*Testudo hermanni boettgeri*) bei uns im Hunsrück ein.

Wie so oft ist der Anfang schwierig, und auch mir unterliefen anfangs viele Fehler. Während heute das Internet eine Fülle an Informationen über Schildkröten bietet (wenngleich nicht alle davon verlässlich sind) und es zudem ausgezeichnete Fachbücher gibt, war der Informationsfluss zu Beginn unserer Haltung spärlich. Durch intensive Recherche, den Austausch mit erfahrenen Schildkrötenfreunden, Workshops und vor allem durch eigene Erfahrungen konnte ich jedoch eine Haltung entwickeln, die den natürlichen Lebensbedingungen Europäischer Landschildkröten nahekommt.

Natürlich ist es unmöglich, ein Habitat exakt nachzubilden – dafür fehlen den meisten Haltern sowohl der Platz als auch die passenden klimatischen Bedingungen. Dennoch ist es aus Sicht des Artenschutzes – nahezu alle Landschildkrötenarten sind vom Aussterben bedroht – von großer Bedeutung, den Tieren ein möglichst

naturnahes Gehege bereitzustellen. Auf diese Weise können auch zukünftige Generationen die Schönheit und Faszination dieser besonderen Tiere erleben.

In diesem Buch möchte ich meine Erfahrungen in der Haltung Griechischer Landschildkröten weitergeben. Da sich viele Haltungsaspekte auf andere europäische Landschildkröten übertragen lassen, können auch Halter von Breitrandschildkröten (*Testudo marginata*), Maurischen Landschildkröten (*Testudo graeca graeca*) sowie – mit gewissen Einschränkungen, auf die ich etwas genauer eingehen werde – Vierzehenschildkröten (*Agrionemys horsfieldii*) wertvolle Tipps und Anregungen finden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Buches und beim Umsetzen vielleicht der einen oder anderen der beschriebenen Ideen.

Ihr Torsten Kiefer

Kapitel 1 Europäische Landschildkröten

Seit über 200 Millionen Jahren haben Schildkröten durch ihre beeindruckende Anpassungsfähigkeit die verschiedensten Ökosysteme erobert. Diese bemerkenswerten Reptilien leben sowohl in tropischen Wäldern und Sümpfen als auch in Wüsten und Halbwüsten. Sie besiedeln Seen, Tümpel, Flüsse, Brackwasserregionen und sogar die Weiten der Ozeane. Dabei überstehen sie eine Vielzahl klimatischer Bedingungen, seien es gemäßigte, tropische oder subtropische Zonen.

Trotz ihrer enormen Anpassungsfähigkeit sind Schildkröten heute ernsthaft vom Menschen bedroht. Neben natürlichen Feinden stellt der Mensch die größte Gefahr für das Überleben dieser faszinierenden Kreaturen dar.



Habitat Breitlandschildkröte (Testudo marginata) auf Sardinien

Die Zerstörung natürlicher Lebensräume durch Landwirtschaft, Urbanisierung und Infrastrukturprojekte verringert die Habitate der Landschildkröten zunehmend. Hinzu kommt das illegale Absammeln für den Haustierhandel.

Auch Wasser- und Meeresschildkröten sind stark gefährdet. Gewässerverschmutzung, Überfischung (wobei Meeresschildkröten oft als Beifang enden oder in Fischernetzen verenden), Ölkatastrophen in Meeresgebieten und der immer mehr zunehmende Plastikmüll in den Ozeanen stellen ernste Bedrohungen dar.

Zudem führt der Klimawandel langfristig zu einem Rückgang der Populationen dieser urzeitlichen Tiere. Die steigenden Temperaturen und veränderten Niederschlagsmuster beeinflussen das Geschlechterverhältnis bei einigen Arten, da bei vielen Schildkröten das Geschlecht von der Inkubationstemperatur abhängt. Höhere Temperaturen führen dazu, dass mehr Weibchen schlüpfen.



Breitrandschildkröte (Testudo marginata) auf Sardinien

Lebensraum Europäische Landschildkröten

Viele Schildkrötenhalter verbinden ein natürliches Habitat für Landschildkröten mit dem mediterranen Klima, Olivenhainen, Weinbergen und einem harmonischen Miteinander von Mensch und Natur. Diese Vorstellung trägt jedoch!

Die von Menschen bewirtschafteten Kulturlandschaften haben nichts mit den ursprünglichen Lebensräumen europäischer Landschildkröten gemein. Wenn dort eine Schildkröte gesichtet wird, liegt es nicht daran, dass sie die Nähe des Menschen sucht, sondern vielmehr daran, dass diese Gebiete einst ihre Primärhabitats waren. Schildkröten sind keine Kulturfolger; sie dringen nicht in vom Menschen veränderte Gebiete ein. Vielmehr lebten erwachsene Landschildkröten bereits dort und können aufgrund ihrer angeborenen Ortstreue diesen Lebensraum nicht einfach verlassen (Wolfgang Wegehaupt, „Europäische Schildkröten – Lebensraum und Lebensweise“, 2012).



Testudo hermanni hermanni auf Mallorca



In diesen vom Menschen geschaffenen Sekundärhabitaten können Landschildkröten nicht dauerhaft überleben, da sie dort zahlreichen Gefahren ausgesetzt sind. Geschlüpfte Jungtiere finden kaum noch die für ihr Überleben notwendigen Mikroklimata vor und können sich

daher nicht zu gesunden Schildkröten entwickeln. Auf der Suche nach einem feuchten Mikroklima, wie es in den ursprünglichen Habitaten vorhanden ist, wandern die jungen Schildkröten untypisch weit umher.

Dadurch werden sie leichter Opfer von Raubtieren oder beim Überqueren von Straßen überfahren.



Griechische Landschildkröten (*Testudo hermanni boettgeri*) in Griechenland,
Bild unten rechts:
Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca ibera*) auf Sardinien

Kapitel 1.1 Verbreitungsgebiete

Mediterranes Klima als natürliche Grenze

Das bei uns in Deutschland (noch) keine frei lebenden Landschildkröten auf längere Zeit leben und überleben können, hat im Überwiegenden mit den klimatischen Verhältnissen zu tun. Deutschland befindet sich in der gemäßigten Zone, die sich zwischen der Kalten Zone (Subpolare Zone) und den Subtropen befindet.



Unsere Erde wird (vereinfacht ausgedrückt) in 5 verschiedene Klimazonen eingeteilt.

- Tropen
- Subtropen
- gemäßigte Zone
- Subpolare Zone
- Polarzone

Der natürliche Lebensraum Europäischer Landschildkröten erstreckt sich bis zum Übergang von der gemäßigten Zone zur subtropischen Zone. Die entscheidenden Faktoren für diesen Lebensraum sind Temperatur und Sonnenstunden. Deshalb findet man sie hauptsächlich in Regionen mit Mittelmeer- oder Winterregenklima.

Das Mittelmeerklima, ein Teil des subtropischen Klimas, ist durch heiße, trockene Sommer mit vielen Sonnenstunden und milde,

regenreiche Winter gekennzeichnet. Die Grenzen sind fließend, sodass einige Populationen in Griechenland und Bulgarien sogar in höheren, kühleren Regionen vorkommen.

Die Verbreitungsgebiete Europäischer Landschildkröten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Griechische Landschildkröte, östliche Unterart (*Testudo hermanni boettgeri*): Kroatien, Montenegro, Kosovo, Albanien, Nordmazedonien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien bis in den europäischen Teil der Türkei.
- Griechische Landschildkröte, westliche Unterart (*Testudo hermanni hermanni*): Spanien (einschließlich der Baleareninseln Mallorca und Menorca), Südfrankreich (einschließlich Korsika) und Italien (einschließlich Sizilien und Sardinien).
- Dalmatinische Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri* var. *hercegovinensis*): Küstenregionen von Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro.
- Breitrandsschildkröte (*Testudo marginata*): Südliches Griechenland (vom Peloponnes bis zum Olymp), Sardinien und südliches Albanien.
- Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*), europäische Arten:
Testudo graeca iberica: Vorkommen in der östlichen Türkei, im Nordwesten des Iran, im Nordosten Griechenlands sowie in Teilen des südlichen Bulgariens und Nordmazedoniens.

Testudo graeca graeca: Ursprünglich in Nordwestafrika verbreitet, einschließlich der nordwestlichen Sahara und angrenzender Gebiete; in Spanien vermutlich eingeführt.

Kapitel 1.1.2 Wann ist der beste Zeitpunkt für eine Exkursion?

Bis 2024 haben wir insgesamt drei Schildkrötenexkursionen unternommen. Im Jahr 2019 besuchten wir Mallorca, 2021 reisten wir nach Griechenland, genauer gesagt an den Fuß des Olymps, und im Jahr 2024 konnten wir auf Sardinien Europäische Landschildkröten in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten.



Schildkrötenhabitat auf Mallorca

Im Mittelmeerraum herrschen Ende April bis Anfang Mai durchschnittliche Temperaturen von etwa 23 Grad Celsius. In dieser Zeit sind die Schildkröten sehr aktiv und verbringen die Vormittage mit Thermoregulation und Nahrungsaufnahme. Mit steigenden Temperaturen ziehen sie sich jedoch zur Mittagszeit in schattige Bereiche zurück. Am Nachmittag, wenn die Temperaturen wieder

sinken, kehren sie an sonnige Plätze zurück.

Diese Jahreszeit ist ideal, um Europäische Landschildkröten in ihrer natürlichen Umgebung zu studieren. Sollten Exkursionen im Frühjahr nicht möglich sein, bietet sich der Herbst (ca. Anfang September) als guter Zeitpunkt an. Während der heißen Sommermonate sind die Schildkröten meist nur mit viel Glück in schattigen Gebüsch zu finden, während sie in den kühleren Herbstmonaten erneut Sonne tanken und aktiver sind. Die Vegetation erholt sich und bietet frisches Grün als Nahrung. Ein weiterer Vorteil der Herbst – und Frühjahrsexkursionen ist der verminderte Touristenandrang im Vergleich zur Hauptsaison im Sommer, was wir bei unserem Frühjahrsausflug nach Mallorca besonders genossen haben, da wir das Hotel fast für uns alleine hatten.

Abgesehen von der angenehmeren Temperatur ist die Suche nach Schildkröten in diesen Jahreszeiten auch weniger anstrengend als im Hochsommer, wenn die Hitze drückend ist und die Tiere sich in kühlere und schattige Bereiche zurückgezogen haben.

Wie gehe ich auf die Suche nach Landschildkröten?

Ausrüstung

Bei der Entdeckung dieser Reptilien ist es entscheidend, die richtige Ausstattung zu haben. Da ihre Habitate oft in felsigen Gegenden und teilweise in bergigen Regionen liegen, sind feste Schuhe unerlässlich. Neben Schildkröten trifft man auch auf Schlangen und andere teilweise giftige Insekten, die sich in den stacheligen Büschen verbergen. Die Pfade der Schildkröten führen durch dicht bewachsene Garrigue- und Macchienv egetation.

Daher ist es ratsam, langärmelige Oberteile und lange Hosen zu tragen. Auch wenn die Temperaturen im Frühjahr angenehm erscheinen, ist die Sonneneinstrahlung im Mittelmeerraum deutlich intensiver als bei uns. Sonnencreme und eine geeignete Kopfbedeckung sind daher unverzichtbar.



Foto: Thorsten Geier

Schildkrötenexkursion auf Sardinien

Eine Kopfbedeckung war für mich obligatorisch, und im Rucksack hatte ich ausreichend Wasser verstaut.

Genügend Wasser sollte stets mitgeführt werden, da die Wanderungen mehrere Stunden dauern können. Messgeräte oder Ähnliches nehme ich grundsätzlich nicht auf Schildkrötenexkursionen mit. Stattdessen bin ich nur mit einer Kamera und einem Handy ausgestattet, um die Schildkröten in ihrem natürlichen Lebensraum zu fotografieren.

Die Tiere sollten möglichst nicht berührt werden. Messungen von Größe, Gewicht und Geschlechtererkennung sind zwar interessant, aber für mich nicht unbedingt notwendig. Daher belasse ich es bei Naturaufnahmen und störe die Tiere nicht.

Natürlich gibt es Ausnahmen, bei denen zum Wohl des Tieres eingegriffen werden muss. So haben wir in Griechenland einige *Testudo hermanni boettgeri* vorsichtig von der Straße in nahegelegene Büsche gebracht. Leider werden Schildkröten in ihren Heimatländern häufig überfahren.

Die Suche

Neben der passenden Ausrüstung ist bei der Suche nach Schildkröten vor allem eines entscheidend: GEDULD! Weniger ist oft mehr. Wer zum ersten Mal an einer Exkursion teilnimmt, sollte sich im Vorfeld darüber informieren, wo sich die natürlichen Lebensräume der Schildkröten in etwa befinden.

Es kommt nicht darauf an, möglichst große Distanzen zurückzulegen, sondern vielmehr darauf, auch links und rechts des Weges genauer hinzusehen oder sich in die Büsche zu wagen. Selbst erfahrene Beobachter haben oft Schwierigkeiten, die gut getarnten Schildkröten zu entdecken. Auf Mallorca habe ich schon an mir gezweifelt, während meine Begleiter immer wieder „Schildkröte“ riefen. Hat man jedoch einmal die erste Schildkröte gefunden, läuft es fast von selbst.

Man lernt, worauf man achten muss, und beginnt instinktiv genauer hinzusehen. Es kann auch hilfreich sein, die Perspektive zu wechseln: Nicht immer nur von oben schauen, sondern in der Nähe von Büschen auf die Knie gehen und die Umgebung aus einer anderen Höhe betrachten. Besonders junge Tiere leben sehr versteckt und werden oft erst aus einem anderen Blickwinkel sichtbar. Selten sind Jungtiere auf offenen Flächen beim Sonnen zu beobachten.



*Jungtier Testudo hermanni hermanni
auf Mallorca*

Geeignete Plätze sind beispielsweise offene Flächen mit vereinzelt Büschen und Sträuchern oder Waldränder, die von Griechischen und Maurischen Landschildkröten gern aufgesucht werden. Auch in der Nähe einsamer Strände lassen sich häufig Landschildkröten antreffen. Es ist sinnvoll, Einheimische nach den Lebensräumen der Schildkröten zu fragen. Auf Mallorca konnte uns ein Hotelbesitzer einige gute Orte verraten.

Selbst wenn keine Schildkröten direkt sichtbar sind, können Spuren ihren Aufenthaltsort verraten. Schildkröten benutzen häufig die gleichen Wege. Umgeknickte Vegetation kann auf die Aktivitäten der gepanzerten Tiere hinweisen. Wenn man einer solchen Spur folgt, findet man mitunter Schildkröten. Leider ist nicht immer klar, in welche Richtung sie sich bewegt haben. Einfacher ist das Spurensuchen in der Nähe eines Strandes. Auf Mallorca, Sardinien und in Griechenland konnten wir so Schildkröten anhand der Spuren im Sand leicht aufspüren.

Der erfahrene Spurensucher erkennt die Reptilien nicht nur visuell, sondern hört sie oft schon aus einiger Entfernung. Ein Rascheln im Gebüsch oder Gras weist häufig den Weg. Die markanten Rammstöße bei Kommentkämpfen zwischen Männchen sind weithin hörbar. Auch die Geräusche der Männchen während der Paarung sind ein deutliches Zeichen für ein Schildkrötenhabitat.



Verräterische Spuren am Sandstrand auf Mallorca.

Kapitel 1.1.3 Geführte Exkursionen

Für uns ergaben sich zwei Möglichkeiten, um natürliche Lebensräume zu durchstreifen und Schildkröten zu entdecken. Entweder man macht sich alleine oder mit Freunden, die ebenfalls an Schildkröten interessiert sind, ohne vorherige Kenntnisse des Habitats auf den Weg, oder man engagiert einen erfahrenen Tourguide, der die verschiedenen Lebensräume der Schildkröten zeigt.

Wir haben beide Möglichkeiten ausprobiert und fanden beide sehr spannend. Auf Mallorca und Sardinien waren wir ohne Guide mit Schildkrötenfreunden unterwegs. Es ist von Vorteil, sich vorab bei erfahrenen Schildkrötenhaltern zu erkundigen, die die Umgebung bereits erkundet haben.

So erhielten wir von Thorsten Geier beispielsweise wertvolle Hinweise, wo auf Mallorca Schildkröten zu finden sind. Auf seine Empfehlung hin buchten wir unsere Unterkunft direkt an einem Schildkrötenhabitat. Bereits auf dem Hotelgelände konnten wir eine *Testudo hermanni hermanni* beobachten.



Meeresklippen im Osten der Insel



Griechische Landschildkröte

Wenige Meter entfernt erstreckte sich bis zu den Meeresklippen ein Lebensraum der Griechischen Landschildkröte. Die anderen von Thorsten vorgeschlagenen Orte waren mit dem Auto innerhalb einer Stunde erreichbar, und wir fanden dort (bis auf eine Ausnahme) immer Landschildkröten. Auf die verschiedenen Habitate werde ich später noch genauer eingehen.

In Griechenland und Sardinien war Thorsten Geier dann auch dabei. Seine Ortskenntnisse waren natürlich Gold wert.

Die zweite Option, einen Tourguide zu engagieren, nutzten wir in Griechenland. Thorsten hatte einige der Orte schon besucht, und auch die anderen Teilnehmer der Tour kannten bereits einige Plätze. Der Vorteil eines Tourguides lag jedoch auf der Hand: Er brachte uns zu weiteren Orten und zeigte uns versteckte kulturelle Sehenswürdigkeiten. Wir mussten uns um nichts kümmern und wurden von Elias und seiner Schwester Anne an die entsprechenden Stellen gefahren. Natürlich kostet es etwas mehr, als sich alleine und vielleicht ohne Vorkenntnisse auf den Weg zu machen, aber für jemanden, der noch nie ein Habitat besucht hat und keine Tipps im Vorfeld einholen kann, ist ein Tourguide eine gute Wahl. Wer einmal eine geführte Schildkrötenexkursion in Griechenland erleben möchte, dem kann ich unseren Guide Elias empfehlen. Weitere Informationen sind auf seiner Homepage zu finden:



Für mehr Infos
Hier scannen



*Elias fuhr uns mit diesem Bus
zu den schönsten
Schildkrötenhabitaten in
Griechenland.*

Kapitel 1.2 Griechische Landschildkröte

Die Haltung der drei Europäischen Landschildkrötenarten ist mit geringen Variationen nahezu gleich. Eine weitere Art, die in deutschsprachigen Ländern häufig gepflegt wird, ist die Vierzehenschildkröte. Diese wird auch als Steppenschildkröte, russische Landschildkröte, afghanische Landschildkröte oder Horsfield-Schildkröte (*Agrionemys horsfieldii*) bezeichnet. Ihre Pflege unterscheidet sich nur geringfügig von der der Europäischen Landschildkröten. Um Anfängern einen Einstieg in dieses faszinierende Hobby zu erleichtern, habe ich alle vier Arten in kurzen Steckbriefen zusammengefasst.

Die Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni*) wird in zwei Unterarten untergliedert: die westliche Unterart (*Testudo hermanni hermanni*) und die östliche Unterart (*Testudo hermanni boettgeri*).

Die Dalmatinische Landschildkröte wird nach derzeitiger Systematik als regionale Variante der östlichen Unterart, *Testudo hermanni boettgeri*, angesehen. Der korrekte lateinische Name für die Dalmatinische Landschildkröte lautet *Testudo hermanni boettgeri* var. *hercegovinensis*. Dieser Zusatz „var. *hercegovinensis*“ verweist auf die spezifische geografische Herkunft aus der Region Hercegowina.

Allgemeine Beschreibung

Die Griechische Landschildkröte, wissenschaftlich *Testudo hermanni* genannt, zählt zu den klein- bis mittelgroßen Landschildkrötenarten und erreicht typischerweise eine Länge von bis zu 25 cm. In ihren natürlichen Lebensräumen wurden jedoch auch gelegentlich Exemplare mit beeindruckenden Größen von bis zu 40 cm gesichtet. Diese Schildkröten sind durch ihren starren Bauch-

panzer, das sogenannte Plastron, charakterisiert. Der Rückenpanzer, der Carapax, ist mäßig hoch gewölbt und weist, bei Betrachtung von oben, eine ovale bis leicht trapezförmige Form auf.



*Unsere Susi – Griechische Landschildkröte, östliche Unterart
Testudo hermanni boettgeri*

Beschreibung der Unterarten

Die Unterscheidung zwischen den beiden Unterarten der Griechischen Landschildkröte erfordert die Berücksichtigung zahlreicher Merkmale, wobei einige dieser Merkmale sowohl bei der östlichen als auch bei der westlichen Unterart vorkommen können.

Griechische Landschildkröten, *Testudo hermanni boettgeri* (östliche Unterart)

Die Grundfärbung der östlichen Unterart, *Testudo hermanni boettgeri*, ist meist gelblich bis gelbgrün. Innerhalb ihres Verbreitungsge-

biets kann es jedoch zu erheblichen Variationen kommen, einschließlich ocker- oder orangefarbener Töne. Im Vergleich zur westlichen Unterart (*Testudo hermanni hermanni*) ist die Farbgebung der östlichen Unterart in der Regel weniger kontrastreich.

Der Anteil an Schwarz im Farbmuster dieser Schildkröten liegt typischerweise unter 50%. Die Grundfarbe von *Testudo hermanni boettgeri* ist in der Regel dunkler als die der westlichen Unterart, wobei sie bei älteren Tieren verblassen kann. Interessanterweise wurden sowohl nahezu schwarze Exemplare als auch solche mit überwiegend gelber Färbung vereinzelt beobachtet.



Weibchen der
östlichen Unterart in
unserem naturnahen
Schildkrötengehege

Auf dem Bauchpanzer dieser Unterart finden sich sowohl vereinzelte schwarze Flecken als auch durchgehend schwarze Bereiche, was normalerweise eher ein Merkmal der westlichen Unterart ist. Die Zeichnung auf dem Plastron variiert bei der östlichen Unterart erheblich und kann von Tier zu Tier unterschiedlich ausfallen. Gelegentlich gibt es Exemplare, deren gesamter Bauchpanzer schwarz ist.

Die Mittelnäht auf den Brustschildern ist im Vergleich zu den Beinschildern länger. Bei den Männchen dieser Unterart variiert die

Größe in der Regel zwischen 12 und 22 cm bei einem Gewicht von 600 bis 2000 g, während die Weibchen eine Größe von 15 bis 30 cm erreichen und zwischen 1000 und 3000 g wiegen können.

Verbreitungsgebiet:

Diese Unterart kommt in Kroatien, Montenegro, Kosovo, Albanien, Nordmazedonien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und bis in den europäischen Teil der Türkei vor.

Griechische Landschildkröten, *Testudo hermanni hermanni* (westliche Unterart)

Die westliche Unterart der Griechischen Landschildkröte, *Testudo hermanni hermanni*, zeichnet sich durch eine kräftigere und kontrastreichere Färbung im Vergleich zur östlichen Unterart aus.

Die Grundfarbe variiert von einem intensiven Gelb bis hin zu einem gelborangen Ton. Ihr Rückenpanzer ist stärker gewölbt, und auf dem fünften Wirbelschild findet sich häufig eine mehr oder weniger ausgeprägte gelbe Schlüssellochzeichnung.



Testudo hermanni hermanni auf Mallorca



Jungtier *Testudo hermanni hermanni*

Die westliche Unterart ist im Allgemeinen kleiner als ihre östliche

Verwandte. Männchen erreichen üblicherweise eine Größe von 12 bis 16 cm bei einem Gewicht von 400 bis 800 g, während Weibchen in der Regel eine Größe von 15 bis 20 cm und ein Gewicht von 700 bis 1400 g aufweisen.

Der Bauchpanzer der westlichen Griechischen Landschildkröte ist typischerweise links und rechts mit einer durchgehenden schwarzen Bänderung versehen. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die kürzere Mittelnäht der Brustschilder im Vergleich zur östlichen Unterart, wobei die Mittelnäht der Beinschilder länger ist.

Verbreitungsgebiet:

Diese Unterart kommt in Spanien und auf den Baleareninseln (Mallorca, Menorca), in Südfrankreich (einschließlich Korsika) sowie in Italien (einschließlich Sizilien und Sardinien) vor.

Griechische Landschildkröten, *Testudo hermanni* var. *hercegovinensis* (Dalmatinische Landschildkröte)

Ein besonders charakteristisches Merkmal dieser Variante ist das Fehlen der Inguinal- oder Achselschilder, obwohl dies auch bei einzelnen Exemplaren der östlichen Unterart vorkommen kann. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Mittelnäht der Brustschilder, die in etwa die gleiche Länge wie die der Beinschilder aufweist.

Diese Landschildkröte zeigt eine kontrastreiche gelb-schwarze Färbung, wobei der dunklere Anteil oft ein mehr oder weniger symmetrisches Muster bildet. Der Rückenpanzer weist eine Grundfärbung von Strohgelb bis Olivgrün auf und kann verschiedene Zwischenstufen zeigen. Diese Färbung ist in der Regel weniger intensiv

als bei der westlichen Unterart.



Foto: Michaela Rotskas
Testudo hermanni var. hercegovinensis



Foto: Michaela Rotskas
Testudo hermanni var. hercegovinensis in einem naturnahen Freigehege

Verbreitungsgebiet:

Die Dalmatinische Landschildkröte kommt in den Küstenregionen Kroatiens, Bosnien-Herzegowinas und Montenegros vor.

Lebensraum

Die Griechische Landschildkröte ist äußerst anpassungsfähig und besiedelt eine Vielzahl von Vegetationsformen im Mittelmeerraum, bis in Höhen von etwa 1500 Metern. Ihr Lebensraum umfasst lichte Kiefern-, Eichen- und Korkeichenwälder, und vereinzelt sind Populationen auch an Sandstränden zu finden.

Darüber hinaus lebt sie in Hecken, Strauch- und Heidelandschaften, die als Macchia und Garrigue bekannt sind. Ebenso bewohnt sie menschliche Kulturlandschaften wie Wiesen, Olivenhaine, Zitrusplantagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen und Gärten. Diese Kulturflächen sind jedoch, wie bereits erwähnt, Sekundärlebensräume.

Kapitel 1.3 Maurische Landschildkröte

Die Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*) gehört zur Gattung der Paläarktischen Landschildkröten. Obwohl ihr Verbreitungsgebiet hauptsächlich in Asien und Nordafrika liegt, sind zwei Unterarten auch im europäischen Mittelmeerraum heimisch.

Allgemeine Beschreibung:

Die Maurische Landschildkröte ist eine kleine bis mittelgroße Schildkröte. Erwachsene Exemplare der osteuropäischen Unterart *Testudo graeca iberica* können eine Länge von bis zu 35 cm (gemessen entlang des Rückenpanzers) und ein Gewicht von über 5 kg erreichen. Die westmediterranen Unterarten bleiben deutlich kleiner; in Südostspanien messen Männchen durchschnittlich etwa 11,2 cm und Weibchen etwa 12,6 cm.



Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca nabeulensis*) auf Sardinien

Der Rückenpanzer (*Carapax*) dieser Art ist stark gewölbt, mit dem höchsten Punkt im Bereich des dritten Wirbelschields. Er besitzt rela-

tiv breite Vertebraleschilde. Der Bauchpanzer (*Plastron*) zeigt am Vorderlappen eine deutliche Verdickung und hat bei erwachsenen Tieren am hinteren Ende ein schwach bewegliches Scharnier. Der Schwanzschild ist bei *Testudo graeca* in der Regel ungeteilt.

Die Vorderbeine sind an der Außenseite mit vier bis sechs Querreihen großer, überlappender Hornschuppen bedeckt und besitzen normalerweise fünf Krallen. An den Hinterbeinen sind, mit Ausnahme einer nordafrikanischen Lokalform, typischerweise zwei symmetrisch angeordnete Hornkegel vorhanden.

Die Färbung und Musterung des Panzers variieren stark je nach Individuum und Unterart. Jungtiere schlüpfen meist mit einer auffälligen, kontrastreichen Panzerzeichnung, während einige nordafrikanische Formen nahezu einfarbig hellbraun sein können. Bei älteren Tieren verblasst die Färbung häufig. Die Farbe der Weichteile kann stark variieren, abhängig von den Umgebungsbedingungen, von Hellgelb über Braun bis fast Schwarz. Einige Lokalformen zeigen eine charakteristische helle Fleckung auf der Oberseite des Kopfes.



*Maurische Landschildkröte auf Sardinien
(Testudo graeca nabeulensis)*

Unterarten

Die große geografische Ausbreitung der Maurischen Landschildkröte hat zu einer beträchtlichen Anzahl von Unterarten geführt. Aktuelle Forschungen haben etwa 10 Varianten identifiziert, die in westliche und östliche Unterarten unterteilt werden können.

Westliche Unterarten der Maurischen Landschildkröte:

- *Testudo graeca marokkensis* (Marokkanische Landschildkröte)
- *Testudo graeca cyrenaica* (Cyrenaika-Landschildkröte)
- *Testudo graeca graeca* (Maurische Landschildkröte)
- *Testudo graeca nabeulensis* (Tunesische Landschildkröte)
- *Testudo graeca soussensis* (Sousstal-Landschildkröte)

Östliche Unterarten der Maurischen Landschildkröte:

- *Testudo graeca buxtoni* (Kaspische Landschildkröte)
- *Testudo graeca armeniaca* (Armenische Landschildkröte)
- *Testudo graeca iberica* (Eurasische Landschildkröte)
- *Testudo graeca zarudnyi* (Persische Landschildkröte)
- *Testudo graeca terrestris* (Levantinische Landschildkröte)

Für die ganzjährige Freilandhaltung in unseren Breitengraden mit Frühbeet/Gewächshaus und entsprechender Technik kommen die Unterarten *Testudo graeca graeca* und *Testudo graeca iberica* in Frage.

Die Verbreitungsgebiete beider Unterarten:

Maurische Landschildkröte, Eurasische Landschildkröte
(*Testudo graeca iberica*)
Südosteuropa

Maurische Landschildkröte, (*Testudo graeca graeca*)
Spanien (Mallorca)

Lebensraum

Die Primärhabitats der Maurischen Landschildkröten erstrecken sich über ein riesiges Gebiet, das von der Atlantikküste im Westen Marokkos über eine Strecke von etwa 6000 Kilometern in Ost-West-Richtung und rund 1600 Kilometern in Nord-Süd-Richtung reicht.

Innerhalb dieses ausgedehnten Gebietes besiedelt die Art eine Vielzahl von Lebensräumen und ist extremen klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Diese reichen von den gemäßigten Verhältnissen des Mittelmeerklimas bis zu den harschen Wetterbedingungen der asiatischen Steppen mit glühend heißen Sommern und langen Frostperioden im Winter.



*Habitat auf
Sardinien*

Die bewohnten Lebensräume sind sehr unterschiedlich und umfassen feuchte Sumpfrandgebiete, Heide- und Graslandschaften, lichte Wälder, sandige Dünen sowie karg bewachsene, trockene Steppen und Halbwüsten.

Hat dir die Leseprobe gefallen?

Falls du Lust auf mehr bekommen hast, schau doch gerne auf Amazon vorbei. Ich würde mich riesig freuen, wenn du mein Buch unterstützt – vielen Dank und viel Spaß weiterhin mit deinen Schildkröten!

Hier geht es zu meiner Autorensseite auf Amazon. Dort findest du meinen neuen Ratgeber und meine weiteren erschienenen Bücher zum Thema Landschildkröten.

Liebe Grüße aus dem Hunsrück

Torsten Kiefer